

Warum lebe ich?

Wer bin ich?

Was ist meine Aufgabe?

Diese zentralen Fragen beschäftigen ab einem gewissen Entwicklungsstadium wohl jeden Menschen. Tatsächlich gibt es auf diese Fragen klare Antworten. Grundvoraussetzung für die Beantwortung dieser Fragen ist das Wissen - oder zumindest die Annahme, - dass es eine Seele gibt.

Man kann die Seele vergleichen mit unserem Heimatplaneten, der Erde. Zum einen kann man die Welt weder nur gut noch nur schlecht nennen, sie ist alles zugleich. Man kann ihr aufgrund ihrer Lage im Weltall kein konkretes „oben“ oder „unten“ zuschreiben. Sie ist sowohl hell als auch dunkel, und das zur selben Zeit: Auf der einen Hälfte der Erde ist Tag, auf der anderen Nacht. Dabei unterliegt sie kosmischen Gesetzen, so wie die Seele auch (siehe „Die geistigen Gesetze“).

Die Seele hat ein ungeteiltes Bewusstsein (Eloah). Sie enthält vom lichtvoll, göttlich Schönsten bis hin zum abgründig, grauenhaft Finstersten alles. Da sich die unterschiedlichen Energien der Seele ausgleichen, so wie sich heiß und kalt oder plus und minus neutralisieren, ist sie nicht in der Lage, sich selbst in all ihren Möglichkeiten zu erfahren. „Eine vollständige Wesenheit, ein androgynes Wesen macht niemals die Erfahrung der Trennung von der eigenen Göttlichkeit, vom inneren Wissen“³ Strebt die Seele nun aber danach, sich selbst zu erkennen, hat sie die Möglichkeit zu inkarnieren. Zu diesem Zweck teilt sie sich in verschiedene Teile, nämlich in Dualseelen, Zwillingseelen und Aspektierungen (s. Seelenteile). Jeder einzelne Seelenteil inkarniert während 8.000 – 10.000 Jahren immer wieder in verschiedenen dualistischen Systemen, zu denen neben verschiedenen anderen eben auch die Erde gehört. In der Absicht, alles zu erfahren was erfahrbar ist, erlebt er sich mal als Mann und mal als Frau, mal als Opfer, mal als Täter, als Kranker und als Heiler, Betrüger und Betrogener, Armer und Reicher usw. Alle wesentlichen Prägungen, Ängste und Erfahrungen seines Lebens werden in der Kausalaura abgespeichert, welche sich bei jeder neuen Inkarnation wieder über den irdischen Körper stülpt und die Grundlage seiner Persönlichkeit bildet. Durch die Vielzahl der Leben ergibt sich langfristig ein Ausgleich, so dass kein Seelenteil nur gute oder nur schlechte Erfahrungen macht. Jeder Seelenteil entwickelt sich - beginnend als Babyseele, über die Kinder-, die Junge und die Reife Seele - in vielen verschiedenen Leben bis zur alten Seele hin. Jedem Seelenalter sind spezielle Lernthemen zugeordnet, auf die ich im Folgenden eingehen möchte.

³ Ute Kretschmar / „Die Seele in den Meisterjahren“